

PATENTSCHRIFT



Veröffentlicht am 16. Februar 1938

Gesuch eingereicht: 23. Februar 1937, 18 Uhr. — Patent eingetragen: 15. Dezember 1937.

HAUPTPATENT

Otto HOCHULI, Olten (Schweiz).

Hose.

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Hose, welche ermöglicht, auf zwei verschiedene Arten getragen zu werden, nämlich als gewöhnliche lange Hose und als halblange oder sogenannte „Knickerbocker-Hose“.

Gemäß der Erfindung wird dies dadurch erreicht, daß auf der Innenseite der Hosenstulpen Befestigungsmittel und ein an den letzteren befestigbares Band so angeordnet sind, daß das Band einen engen Bund bilden kann, mittels welchem die Hosenstulpen dicht unter den Knien am Bein gehalten werden können, zum Zwecke, die Hose als Knickerbockerhose zu tragen, und daß, um die Hose in langer Form zu tragen, das Band an die Stulpen anliegend befestigt werden kann.

In der Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigen:

Fig. 1 den Unterteil der Hose bei gesenkten Stulpen, teilweise im Schnitt,

Fig. 2 einen Schnitt nach Linie I—I in Fig. 1,

Fig. 3 den Unterteil der Hose, als Knickerbockerhose hochgestülpt, und

Fig. 4 einen Schnitt nach Linie II—II in Fig. 3.

In der Zeichnung sind die Beinteile der Hose mit 1 und deren Stulpen mit 2 bezeichnet. An der Innenseite der Stulpen 2 sind ringsum in gleichmäßigen Abständen Knöpfe 3 befestigt und an diesen ist ein mit Knopflöchern 4 versehenes Gummiband 5 so eingeknüpft, daß es sich, wie Fig. 2 zeigt, an der Innenseite des Stulpes anschmiegt. In dieser Form kann die Hose ohne irgend welchen Nachteil oder Behinderung als lange Hose getragen werden.

Die Abstände zwischen den Knopflöchern des Gummibandes 5 sind halb so groß wie die Abstände zwischen den an den Stulpen 2 befestigten Knöpfen 3. Indem nun das Gummiband 5 an den Stulpen 2 so eingeknüpft wird, daß in jedes Knopfloch des Gummibandes ein Knopf 3 eingehängt ist, wird der Stulp 2, wie Fig. 4 zeigt, in Falten 6 gelegt, während das Gummiband einen ge-

geschlossenen Bund bildet. Dieser Bund kann unter Einwärtsstülpfen des untern Hosenteils 1 dicht unter dem Knie um das Bein gespannt werden, womit die Hose in eine Knickerbockerhose umgewandelt ist (Fig. 3). Um die Hose wieder in eine lange Hose umzuwandeln, ist lediglich das Gummiband 5 wieder in die Form nach Fig. 1 und 2 umzuknöpfen.

Selbstverständlich können an Stelle der in der Beschreibung angeführten Knöpfe auch andere geeignete Befestigungsmittel, wie z. B. Druckknöpfe, Verwendung finden.

PATENTANSPRUCH:

Hose, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Innenseite der Hosenstulpen Befestigungsmittel und ein an den letzteren befestigbares Band so angeordnet sind, daß das Band einen engen Bund bilden kann, mittels welchem die Hosenstulpen dicht unter den Knien am Bein gehalten werden können, zum Zweck, die Hose als Knickerbockerhose zu tragen, und daß, um die Hose in länger Form zu tragen, das Band an die Stulpen anliegend befestigbar ist.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Hose nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Abstände zwischen

den Befestigungsmitteln des Bandes halb so groß sind wie die Abstände der an den Hosenstulpen angeordneten Befestigungsmittel, derart, daß bei Verbindung jedes zweiten Befestigungsmittels des Bandes mit je einem Befestigungsmittel des Stulpes das Band an den letzteren anschmiegt und ein Tragen der Hose als Langhose nicht behindert, während bei Verbindung jedes Befestigungsmittels des Bandes mit je einem Befestigungsmittel des Stulpes, der letztere in Falten gelegt wird und das Band einen geschlossenen Bund bildet, mittels welchem zwecks Tragens der Hose als Knickerbockerhose, die Stulpen dicht unter dem Knie am Bein gehalten werden können.

2. Hose nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß an der Innenseite der Hosenstulpen Knöpfe als Befestigungsmittel angeordnet sind, und daß das Band mit Knopflöchern als Befestigungsmittel versehen ist.
3. Hose nach Patentanspruch und Unteransprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß als Band ein Gummiband dient.

Otto HOCHULI.

Vertreter: Gebr. A. REBMANN, Zürich.

Fig. 1

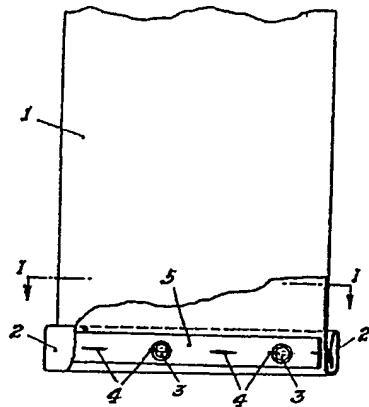


Fig. 2

BEST AVAILABLE COPY

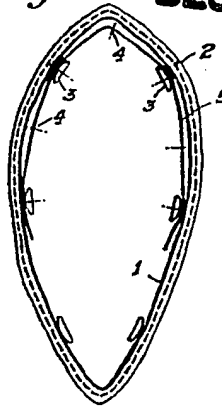


Fig. 3

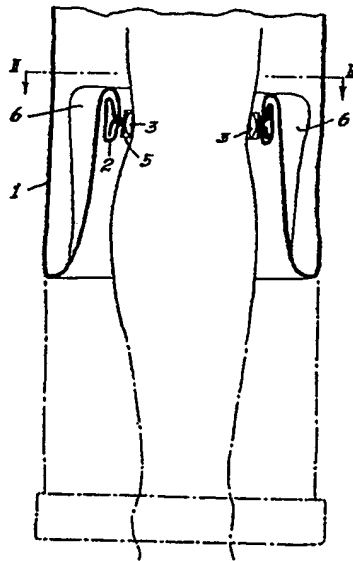


Fig. 4

